

André Vogt

Typgerechtes **Welpentraining**

DER
Welpentrainer

BEKANNT AUS

SIXX

*Vom Draufgänger bis
zum Sensibelchen –
das beste Programm
von Anfang an*

G|U



VORWORT 9

START IN DAS GLÜCK
MIT HUND 10

DAS IST FÜR DAS
ZUSAMMENLEBEN WICHTIG 12

Der gut erzogene Hund 13

Der Hundeknigge 14

Was Hunde sich von
ihren Menschen wünschen 15

Gemeinsame Spaziergänge 20

Die drei Varianten des Spazierengehens 21

JEDER HUND IST EINE PERSÖNLICHKEIT 22

Die verschiedenen Hundetypen 23

Der Draufgänger 24

Der Sensible 24

Der Sturkopf 25

Der Gemütliche 25

VORBEREITUNGEN ZUM
EINZUG DES WELPEN 26

Was schon vor dem Welpen da sein sollte 27

Das Welpenzimmer 30

Alles fertig für das neue Familienmitglied 31

DIE ERSTEN GEMEINSAMEN STUNDEN 32

Der Welpen wird abgeholt 33

Die Ankunft im neuen Zuhause 34

Die erste Nacht 36

So wird der Welpen stubenrein 39

Ruhe und Entspannung sind
für kleine Vierbeiner enorm wichtig 41



Der Draufgänger –
Die Geschichte von Luna 44

DAMIT WIR UNS RICHTIG VERSTEHEN 46

Eine gemeinsame Sprache finden 47

HALSBAND, GESCHIRR UND LEINE 50

Am Anfang stehen Geschirr und Trainingsleine 51

Den Welpen an das Geschirr gewöhnen 52

Das Halsband 53

Die Führleine 53



Der Sturkopf –
Die Geschichte von Maja 54

Erste Spaziergänge 57

Der Bindungsspaziergang 58

Begegnungstraining 60

ERFAHRUNGEN MIT DER
UMWELT SAMMELN 62

Sozialisation und Habituation 63



Der Sensible –
Die Geschichte von Ben 66

Fremde erwachsene Hunde 68

Umwelt erfahren leicht gemacht 70

Gut Ding will Weile haben 71

Die Welpengruppe 72

Die orale Phase:
Warum Welpen alles ins Maul nehmen 74

Hilfe! Mein Hund beißt 76



Der Gemütliche –
Die Geschichte von Oskar 78

GESUNDE ERNÄHRUNG FÜR
EINEN GESUNDEN KÖRPER 80

Das ist gut für den Welpen 81

Die verschiedenen Fütterungsarten 82

Wie Sie den Welpen richtig füttern 83

Die Handfütterung 84

Kauartikel und Knochen 84

Gefahren für den Welpen 87

Der ultimative Welpentest 88



GRUNDSCHULE FÜR HUNDEKINDER 92

WELPENTRAINING LEICHT GEMACHT..... 94
Die Lust an der Zusammenarbeit 95
Bausteine für ein tolles Miteinander:
Akzeptanz und erlerntes Verhalten 95
Hundesprache lernen und richtig anwenden 96

ÜBUNG 1: Das gehört dir nicht 98
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 102

ÜBUNG 2: Eine Begrenzung akzeptieren 104
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 108

WIE HUNDE LERNEN 110
Das Lernverhalten 111
Wann ist ein Hund trainingsbereit? 112
Belohnungsformen 112

ÜBUNG 3: Namenstraining 114
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 115

ÜBUNG 4: Markersignal 116
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 117

ÜBUNG 5: Blickkontakt 118
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 121

ALLGEMEINES ZUM TRAINING 122
Das Trainings-Ambiente 123
Die Aufmerksamkeit des Welpen lenken 123

ÜBUNG 6: »Sitz« und Auflösen 124
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 128

ÜBUNG 7: Leinenführigkeit 130
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 133

ÜBUNG 8: Der perfekte Rückruf 136
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 141

Umrunden – eine Übung für den Spaß 142
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 144

ÜBUNG 9: »Platz« 146
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 150

ÜBUNG 10: Handtouch 152
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 154

ÜBUNG 11: »Bei Fuß« 156
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 160

ÜBUNG 12: »Stopp« 162
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 165

ÜBUNG 13: Straßentraining 166
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 168

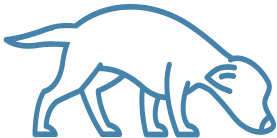
ÜBUNG 14: Apportieren 170
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 173

ÜBUNG 15: Allein bleiben 174
TIPPS FÜRS TYPGERECHTE WELPENTRAINING 179

**Ihr persönlicher Welpen-Trainingsplan
zum Abhaken 180**

Ausblick 185

SERVICE 186
Register 186
Adressen, Literatur 189
Der Autor 190
Dank 190
Wichtiger Hinweis 192
Impressum 192

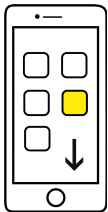


MIT DER GU HEIMTIER PLUS-APP WIRD IHR RATGEBER INTERAKTIV
Dieser Ratgeber hält noch zwölf hilfreiche Trainingsvideos für Sie bereit. Die entsprechenden Stellen sind durch folgendes Icon gekennzeichnet.



Die Videos vom Welpentrainer André Vogt finden Sie auf den Seiten 21, 30, 60, 98, 104, 124, 130, 136, 146, 156, 162 und 166.

**SCHRITT-FÜR-SCHRITT-VIDEOS FINDEN:
SO EINFACH GEHT'S:**
Sie brauchen nur ein Smartphone und einen Internetzugang.



1. APP HERUNTERLADEN
Laden Sie die kostenlose GU Heimtier Plus-App im Apple App Store oder im Google Play Store auf Ihr Smartphone. Starten Sie die App und wählen Sie das Buch »Typgerechtes Welpentraining« aus.



2. BILD SCANNEN
Scannen Sie nun jeweils die in Ihrem Buch gekennzeichneten Bilder mit der Kamera Ihres Smartphones und tauchen Sie weiter ein in das Training mit Ihrem Welpen.



3. RICHTIG TRAINIEREN
Praktische Videos vom Welpentrainer André Vogt zeigen Ihnen Schritt für Schritt, wie die jeweilige Übung richtig umgesetzt wird, und unterstützen Sie so beim Üben mit Ihrem jungen Vierbeiner.



Hunde sind unsere Gefährten. Faszinierende Geschöpfe, die uns begleiten, uns kennen und anerkennen, sich mit uns freuen oder mit uns traurig sind. Durch gegenseitigen Respekt entstehen wunderbare Freundschaften.

Vierbeiner und Zweibeiner, das ist eine Liebesbeziehung, an deren Beginn die Welpenzeit steht. Eine kurze Phase, die rasend schnell vergeht, die aber den wichtigen Meilenstein für das lebenslange Miteinander dieser Beziehung legt. Wie nutze ich diese ersten Wochen, um den Welpen zu einem Gefährten auszubilden, der mich als Autorität und Freund gleichermaßen anerkennt?

Als Welpentrainer lege ich auf diese Zeit einen besonderen Fokus. Sie prägt nicht nur die Beziehung zwischen Hund und Frauchen oder Herrchen, sondern auch die Sicht des Hundes auf die Welt. In diesem Buch möchte ich Sie durch diese spannende Zeit begleiten. Dabei liegt mir besonders am Herzen, Ihnen keinen starren Unterrichtsplan an die Hand zu geben. Die Welpenzeit ist eine Kennenlernzeit. Jetzt dürfen Sie den Charakter Ihres Hundes entdecken.

Was für ein Typ ist da bei mir eingezogen? Dieses Buch wird immer wieder Hunde in vier Typen unterscheiden, um Sie und Ihren Hund so individuell wie möglich in das gemeinsame Leben zu begleiten. Da gibt es die Draufgänger, die Sturköpfe, die Gemütlichen und die Sensibelchen. Doch nicht nur Sie werden viel über das Wesen Ihres Hundes erfahren, auch Ihr Hund wird Sie in seinen ersten Wochen kennenlernen. Er wird sich auf Sie und Ihre Welt einstellen. Ihr Verhalten prägt nun nicht nur seine erste Entwicklung, sondern ist die Richtschnur für Ihr gemeinsames Mensch-Hunde-Leben.

Deshalb möchte ich Ihnen bereits an dieser Stelle das Geheimnis einer guten Beziehung zwischen Mensch und Hund verraten. Seien Sie Sie selbst und haben Sie Freude an dem neuen Wesen in Ihrem Leben. Sie brauchen keine Angst vor Fehlern zu haben, jede Unsicherheit spürt Ihr Welp. Begegnen Sie ihm und der neuen Aufgabe mit Ruhe, Gelassenheit und Freude. Denn der Hund ist das Spiegelbild seines Menschen.

Für alles, was noch dazugehört, wie Sie Ihren Hund an Ihr Leben gewöhnen, ihm die Regeln für ein gutes Zusammenleben beibringen, ihn fit machen für Spaziergänge in der Natur genauso wie für einen Besuch in der Stadt, ihn an die Leine, an Kinder und andere Tiere gewöhnen, dafür stehe ich mit diesem Buch an Ihrer Seite. Ich freue mich darauf und wünsche Ihnen und Ihrem neuen besten Freund eine wunderschöne, unvergessliche Welpenzeit.

Herzlich
Ihr



START IN DAS GLÜCK MIT HUND



Ihr Traum-Welpen ist endlich da. Willkommen im neuen Zuhause! Jetzt ist es an der Zeit, sich näher kennenzulernen, eine gemeinsame Sprache zu finden und den Grundstein für eine innige Beziehung zu legen. Lassen Sie dem kleinen Vierbeiner Zeit, alles in Ruhe zu erkunden. Entdecken Sie gemeinsam mit ihm die Welt. Fördern und fordern Sie Ihren kleinen Vierbeiner und stärken Sie so sein Selbstvertrauen.



JEDER HUND IST EINE PERSÖNLICHKEIT

Welpen ist nicht gleich Welpen. Schon in einem Wurf gibt es ganz unterschiedliche Typen. Der eine ist gemütlich, der andere forsch, der Nächste eher vorsichtig. Finden Sie heraus, wie Ihr Vierbeiner tickt.

DIE VERSCHIEDENEN HUNDE TypEN

In der Verhaltensbiologie werden Hunde, ähnlich wie in der Humanpsychologie, grundsätzlich in zwei Typen eingeteilt: Hunde des A-Typs und des B-Typs. Bei beiden Typen gibt es auch eine instabile Form.

Hunde vom Typ A sind sehr extrovertiert, neugierig und interessiert an ihrer Umwelt. Es sind sehr sichere, souveräne Hunde, die stets wissen, was zu tun ist. Der instabile Typ A kann mit bestimmten Situationen nicht umgehen und reagiert dann auch schon mal cholerisch und unbeherrscht. Er ist stressanfällig, was aggressives Verhalten zur Folge haben kann. **Hunde vom Typ B** sind introvertiert, zurückhaltend und in sich ruhend. Durch seine Ruhe und Gelassenheit ist auch dieser Typ sicher und souverän. Er ist jedoch abwartend, ja nachdenkend. Hunde des instabilen B-Typs sind häufig unsicher. Sie vermeiden Konflikte und reagieren mit Rückzug, wo es geht.

Wie der Charakter geformt wird

Der Charakter eines Hundes setzt sich immer aus mehreren Faktoren zusammen. Da ist zum einen die Genetik. Neue wissenschaftliche Studien zeigen, dass sich Stress der Mutterhündin während der Trächtigkeit negativ auf ihren Nachwuchs auswirkt. Diese wiederum kann diese Negativerfahrung an die eigenen Kinder weitergeben. Charakter formt sich darüber hinaus auch durch Umwelt und Erfahrung.

Letztendlich ist es für Sie als Halter, der einen bestimmten Hundetyp hat, weniger wichtig, warum dieser so ist, als vielmehr, wie können Sie mit dessen Eigenschaften am besten umgehen. Wie ist, gerade für diesen Typ, Erziehung und Training zu gestalten? Dabei soll dieser Ratgeber helfen. Generell gibt es in der Hundeerziehung keine allgemeingültige Regel, die auf jedes Hund-Mensch-Team anwendbar ist. Haben Sie einen sehr **sensiblen Hund**, braucht es nur wenig, um ihn zu beeindrucken. Man kann von Anfang an deutlich feiner mit solch einem Vierbeiner



Auch unter Hunden gibt es verschiedene Charaktere. Sie werden bestimmt schnell herausfinden, zu welchem Typ Ihr kleiner Vierbeiner gehört.

arbeiten als mit einem **Sturkopf**, der dreimal nachfragt, ob Sie meinen, was Sie sagen. Dennoch gibt es einige Dinge, die stets gleich bleiben. Hunde sind Hunde, und sie wollen als solche behandelt werden, unabhängig von Rasse und Temperament!

Ich unterscheide in diesem Ratgeber zwischen vier gängigen Hunde-Typen: **dem Draufgänger, dem Sensiblen, dem Sturen und dem Gemütlichen**. Doch natürlich ist nicht alles schwarz oder weiß. Die wenigsten Hunde sind nur gemütlich oder nur draufgängerisch. Ein Hund kann durchaus zum sensiblen Typ gehören und trotzdem plötzlich nachfragen, ob er unbedingt das tun muss, was ihm gesagt wurde. Er wird sich allerdings schneller überzeugen lassen als ein Sturkopf. Der Gemütliche kann auch immer mal wieder einen Temperamentsausbruch haben. Der Sture kann durchaus in einer bestimmten Situation sehr unsicher reagieren (→ Test, Seite 88).

DER DRAUFGÄNGER

Diesen Typ Hund sollten Sie stark fördern und fördern. Gehen Sie mit ihm ins Unterholz, stellen Sie ihm Mutproben und beziehen Sie ihn vom Welpenalter an stark auf sich. Sie müssen dem Draufgänger be-

weisen, dass Sie die Dinge im Griff haben und ihn leiten können. Vielfach bringt er sich selbst in Gefahr, überschätzt seine Fähigkeiten und Möglichkeiten. Durch seinen Mut bringt er sich oft in prekäre Lagen. Mit einem Draufgänger hat man einen sehr sicheren Hund, der vor nichts Angst hat und deshalb alles mitmacht. Beim Training sind diese Hunde häufig sehr triebstark und begeisterungsfähig. Wenn man ihr Interesse geweckt hat, arbeiten sie sehr gern mit. Leider lassen sie sich auch schnell ablenken. Die Konsequenz ist, dass man sich als Besitzer immer wieder interessant für den Hund machen muss. Je abwechslungsreicher und variabler mit diesen Vierbeinern gearbeitet wird, umso lieber werden sie mitmachen. Mit einem hohen Anspruch und genug Förderung sind diese Hunde leicht zu erziehen. Langweilen sie sich, suchen sie sich eigene Beschäftigungen und zeigen scheinbar keine Bereitschaft, sich für ihren Besitzer zu engagieren (→ Die Geschichte von Luna, Seite 44).



Ein Draufgänger hat vor nichts Angst. Er will am liebsten alles und sofort. Dieser Hund ist sehr aktiv und hat große Freude am Rennen und Toben.



Der Sensible ist von Natur aus vorsichtig und braucht oft etwas länger, Neues zu akzeptieren. Nimmt man darauf Rücksicht, dankt er dies mit besonderer Anhänglichkeit.

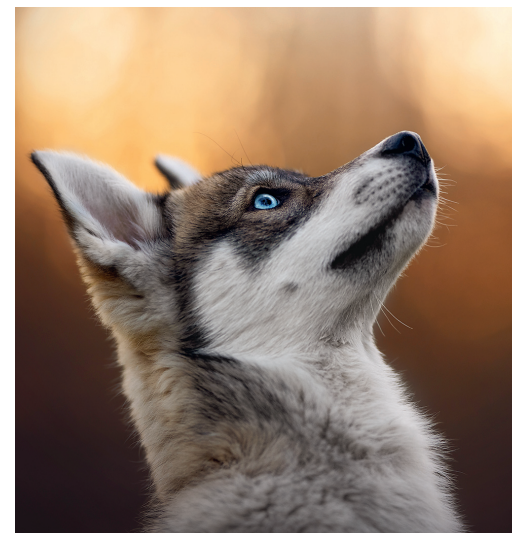
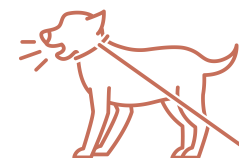
DER SENSIBLE

Dieser Typ Hund ist besonders empfindlich und feinfühlig. Der Sensible ist in der Regel vorsichtig, manchmal unsicher. Er braucht Zeit, Dinge zu untersuchen und als ungefährlich abzuspeichern. Dieser feinfühligke Vertreter der Hundegesellschaft ist meist sehr anhänglich. Er kennt stets Ihre momentane Stimmung. Stärker noch als andere Hunde wird er Sie spiegeln. Im Training wird er versuchen, Ihnen alles recht zu machen. Versteht er Sie nicht, wird er statt es auszuprobieren lieber gar nichts mehr versuchen. Zu groß ist seine Sorge, sich falsch zu verhalten. Obwohl er sich so konträr zum Draufgänger verhält, tun auch einem sensiblen Hund Mutproben durchaus gut. Denn die stärken sein Selbstbewusstsein und nehmen ihm vielleicht auch den einen oder anderen Angstmoment. Von allein tut der Sensible nicht viel. Er braucht die Animation seines Menschen, um die Welt zu entdecken und daran Spaß zu entwickeln. Bei Spaziergängen wird er seinen Radius nicht groß ziehen und lieber an Ihrer Seite bleiben. Er hat Sorge, seine Menschen zu verlieren, und findet vieles gruselig. Alles in allem ist er sehr vorsichtig – und das ist total okay. Denn jeder Hund hat sein eigenes Tempo. Hunde vom Typ Sensibelchen brauchen viel Einfühlungsvermögen und einen ruhigen Umgang mit ihm von ihrem Halter (→ Die Geschichte von Ben, Seite 66).



DER STURKOPF

In diesem Zusammenhang muss man sich zunächst einmal fragen: Sind Hunde im menschlichen Sinne stur? Ich höre es häufig von Hundehaltern. Aber sind deren Hunde wirklich stur? Sicher nicht. Trotzdem bleibe ich in diesem Buch bei der Charakterbezeichnung des Sturkopfes, erkläre aber, was ich darunter verstehe. Sogenannte Sturköpfe sind in der Regel besonders selbstständige Hunde, die sehr gern ihre eigenen Entscheidungen treffen. Sie glauben oft, sie kämen auch ohne Menschen wunderbar zurecht. Der Sturkopf fragt gern nach, ob etwas, das Sie von ihm wollen, nötig und sinnvoll ist. Und er testet, mehr noch als andere Charaktere, seine Grenzen aus. Dadurch wirken diese Vierbeiner im landläufigen Sinne stur. Einen Sturkopf zu trainieren, das ist schon anspruchsvoll – aber genau deshalb auch sehr spannend. Denn deren Halter muss immer ein wenig mehr tun, um ihn zu überzeugen mitzumachen. Dafür ist es ganz praktisch, ihn gut zu beobachten. Was macht ihm besonders viel Spaß, und wie kann ich diese Freude nutzen, um seinen Sturkopf in einer anderen Lage zu besiegen? Ja, ganz schön herausfordernd. Aber deshalb ist es so schön und wichtig, direkt früh zu starten. Denn ein sturer Welpe, der kann sich zu einem sehr klugen Weggefährten entwickeln (→ Die Geschichte von Maja, Seite 54).



Der Sturkopf ist sehr selbstständig und recht eigensinnig. Er testet gern seine Grenzen aus. Doch wer ihn überzeugt, der hat in ihm einen zuverlässigen und klugen Begleiter.



Der Gemütliche entdeckt die Welt am liebsten von seinem Ruheplatz aus. Er braucht geduldige Menschen, die ihn zum Mitmachen bewegen.

DER GEMÜTLICHE

Dieser Hundetyp liegt gern irgendwo auf einem Ruheplatz und beobachtet seine Welt. Oft bemerkt man ihn gar nicht, eben weil er so ruhig ist. Die Gemütlichen haben gern ein Gelände, das sie gut überschauen und überwachen können. Dieser Typ Hund ist gern an Ihrer Seite und nicht sehr anfällig für entgegenkommende Reize wie zum Beispiel Jogger, Fahrradfahrer oder andere Mensch-Hund-Teams. Denn darauf einzugehen, bedeutet Bewegung und das Aufbringen von viel Energie. Mit einem gemütlichen Hund haben Sie eher wenige Probleme, aber auch eine ziemlich große Herausforderung. Und zwar, ihn aus sich herauszulocken, ihn zu Kommunikation und Spiel anzuregen. Denn dann merkt auch der Gemütliche, dass ein bisschen toben doch ganz schön viel Spaß machen kann. Alles, was der Gemütliche tut, macht er mit Bedacht. Er scheint häufig nachzudenken. Hat er etwas sicher verstanden, wird er es sein Leben lang nicht vergessen. Er hat in allem sein eigenes Tempo. Im Training kann es passieren, dass man denkt, dieser Hund lernt das nie! Aber drei Tage später führt er die Übung aus, als hätte er zuvor nie etwas anderes getan. Diese Vierbeiner brauchen viel Zeit und vor allem geduldige Menschen (→ Die Geschichte von Oskar, Seite 78).





ÜBUNG 7

LEINENFÜHRIGKEIT

Haben Sie die Leinenführigkeit sorgfältig mit Ihrem Welpen trainiert, können Sie sich auf entspannte und stressfreie Spaziergänge freuen.

ZIEL DES TRAININGS

Der Welpel läuft an Halsband und Führleine entspannt neben Ihnen. Er soll an durchhängender Leine ruhig neben Ihnen gehen, auch bei Ablenkung.



Mit unserer Erziehungsmethode könnte unser Welpen eigentlich immer ohne Leine laufen und würde gefahrlos an unserer Seite bleiben. Tatsächlich gibt es aber in den innerstädtischen Bereichen Zonen, in denen das Ordnungsamt eine Leine vorschreibt, und auch in gefährlichen Situationen ist sie eine optimale Absicherung. »Ohne Leine geht es besser.« Haben Sie diesen Spruch schon einmal von einem Hundebesitzer, dessen Hund unangeleint auf Ihren Hund zustürmte, zugerufen bekommen? Seien Sie gewiss: Das ist kein Zeichen für großes Einfühlungsvermögen in die Hundeseele, sondern schlicht ein Zeichen fehlender Erziehung.

Für uns Menschen gehören Hund und Leine optisch zusammen. Für den Welpen ist eine Leine aber etwas völlig Fremdes. Gewöhnen Sie Ihren kleinen Vierbeiner also behutsam an diesen neuen Begleiter (→ ab Seite 51). Wenn Sie später nicht von Ihrem erwachsenen Vierbeiner durch den Park gezogen werden wollen, sollten Sie dem schon im Welpen-

alter vorbeugen und zwischen Geschirr und Trainingsleine beziehungsweise Halsband und Führleine unterscheiden. Es ist nicht ratsam, dem Welpen von Anfang an das Halsband und die kurze Führleine anzulegen. Der Kleine zieht intuitiv an der Leine, und schon hat er sich nach einigen Malen das Zerren daran angewöhnt.

Überlegen wir zunächst, warum der Hund zieht. Er findet seine Welt extrem spannend, lässt sich von allem leicht ablenken und möchte seine Umgebung entdecken. Die Leine hindert ihn daran, und so zieht er. Die normale Reaktion von uns Menschen ist, ihm mehr Raum zu geben, indem unser Arm mitgeht, wir vielleicht sogar ein paar Schritte in die vom Hund angestrebte Richtung mitgehen. Das bedeutet, der Welpen hat Erfolg mit dem Ziehen. Geschieht dies am Halsband, mag es unangenehm für ihn sein, aber der Erfolg, seinen Willen durchgesetzt zu haben, wiegt für ihn schwerer. Ja, der Welpen zieht auch an Geschirr und Trainingsleine. Aber durch deren Länge

hat der Kleine mehr Bewegungsfreiheit, sodass es häufig gar nicht zum Ziehen kommt. Darüber hinaus sind Geschirr und Trainingsleine sozusagen unsere »Schwimmflügel«, die schließlich weggelassen werden. Bis dahin sollte der Hund eine sichere Leinenführigkeit am Halsband erlernt haben. Trainieren Sie die Leinenführigkeit konsequent mit Halsband und Führleine. Mensch und Hund sollten konzentriert bei der Sache sein.

Wichtig: Die beste Vorübung für Leinenführigkeit ist das Begrenzen (→ Seite 104), hier vor allem der Schritt »Den Hund hinter sich halten« (→ Übungsschritt 3, Seite 107). Haben Sie das schon auf dem Trainingsplan abgehakt und erfolgreich geübt, können Sie nun motiviert mit der Führleine trainieren.

ÜBUNGSSCHRITT 1:

Zunächst einmal üben wir das Ritual des An- und Ableinens.

- Ihr kleiner Vierbeiner trägt das Halsband und sitzt neben Ihnen.
- Sie befestigen die Führleine am Halsband. Markieren Sie die Ruhe des Welpen und belohnen Sie ihn (→ Markersignal, Seite 116).
- Dann klicken Sie die Leine aus.
- Lösen Sie die Übung mit einem »Jetzt« auf.

Wie oft üben? Diesen Vorgang wiederholen Sie fünf bis acht Mal.

Der Hund wird sich in Zukunft ruhig und freudig an die Leine nehmen lassen.

ÜBUNGSSCHRITT 2:

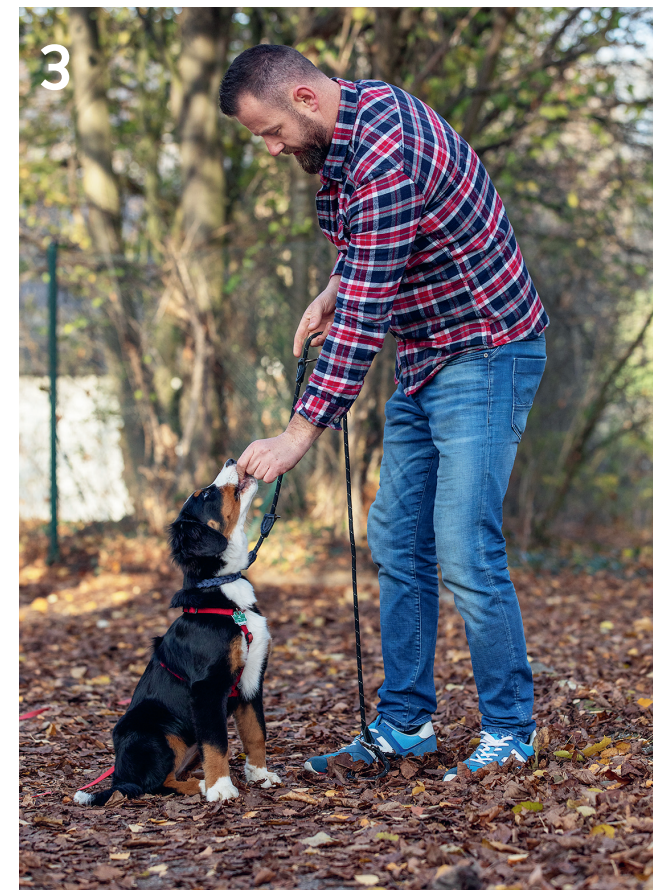
Bei der Leinenführigkeit ist es wichtig, dass der Welpen sowohl rechts als auch links an Ihrer Seite laufen kann. Das muss natürlich geübt werden.

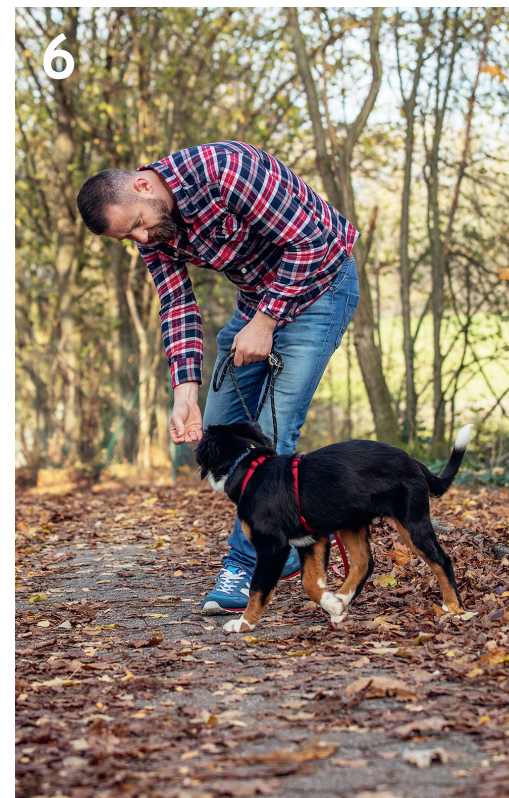
1. An das Anleinen muss der Welpen gewöhnt werden. Das erste Training funktioniert ganz ohne Bewegung. Der Welpen trägt das Halsband und sitzt vor mir.
2. Ich klicke die Führleine am Halsband ein und markiere das ruhige Verhalten des kleinen Vierbeiners, das er währenddessen zeigt.
3. Der Welpen hat sich seine Belohnung verdient, und ich kann die Leine ausklicken. Nach diesem positiven Erlebnis lässt sich der Hund zukünftig gern anleinen.

2



3





- Ihr Vierbeiner ist am Halsband angeleint und sitzt neben Ihnen. Geschirr und Trainingsleine befinden sich immer noch am Hund. Sie können die Trainingsleine während der Übung einfach hinterher-schleifen lassen.
- Sie haben Futter in der dem Hund gegenüberliegenden Hand. Nun starten Sie ein paar Schritte, Ihr Körper ist dem Welpen zugeneigt. Er weiß, dass er Futter bekommen kann, und bleibt aufmerksam neben Ihnen.
- Bevor der Hund nun auf die Idee kommt, Sie zu überholen, bauen Sie einen abrupten Richtungswechsel ein. Dadurch vereiteln Sie das Überholmanöver Ihres Welpen. Er kommt wieder an Ihre Seite. Diesen Moment belohnen Sie. Auch hier ist wieder Dynamik gefragt, da diese den Welpen aufmerksam hält.
- Dann bleiben Sie stehen. Der Hund soll sich nun setzen.
- Leinen Sie Ihren Welpen ab.
- Lösen Sie die Situation mit einem »Jetzt« auf.

Wie oft üben? Üben Sie auf jedem Spaziergang einige Minuten.

Wichtig: Durch die Richtungswechsel kommt der Hund gar nicht in die Versuchung, an der Leine zu ziehen. Auf diese Weise gelingt die Leinenführigkeit zunächst ohne jede Korrektur.

ÜBUNGSSCHRITT 3:

Erst im dritten Schritt kommt eine Begrenzung hinzu, indem Sie nun die Richtungswechsel weglassen. Setzen Sie hier Ihr Wissen und Können zur Übung »Den Hund hinter sich halten« ein (→ Übungsschritt 3, Seite 107). Leichter ist es anfangs, mit einer natürlichen seitlichen Begrenzung, wie etwa einer Hecke oder einem Zaun, zu trainieren.

- Der Hund läuft hinter oder neben Ihnen.
- Sobald er Sie überholt, korrigieren Sie ihn und achten auf sein Feedback. Wirkt er beeindruckt und defensiv? Dann war Ihr Auftreten prima.
- Jetzt drehen Sie sich raus und warten.
- Bleibt Ihr kleiner Vierbeiner stehen und schaut Sie an, geht es weiter.
- Nun stehen ein Tempowechsel und ein kleiner Test an. Hat der Hund verstanden und Ihre Begrenzung

- 4. Noch immer trägt der Welpen Geschirr und Trainingsleine, doch die Führleine am Halsband ist neu. Laden Sie Ihren Welpen ein mitzukommen.
- 5. Sie haben Futter in der Hand und drehen sich leicht zum Welpen hin. Sobald er motiviert neben Ihnen läuft, bestätigen Sie ihn mit dem Futter.
- 6. Bevor der Welpen Sie überholt, bauen Sie einen abrupten Richtungswechsel ein. Sobald der Hund wieder an Ihrer Seite ist, wird dieser Moment belohnt.

akzeptiert? Gehen Sie plötzlich viel langsamer, schleichen Sie.

- Wenn der Hund sich dann an Ihrem Tempo orientiert und weiter etwa auf Kniehöhe bleibt, markern Sie sein Verhalten und belohnen Sie ihn. Super Leistung!
- Und wenn der Hund doch ausbricht, ist das auch nicht schlimm und in dieser Trainingsphase fast schon üblich.
- Korrigieren Sie ihn in gewohnter Weise. Aber tatsächlich nur dann, wenn er Sie wirklich überholt – nicht aber, wenn Sie nur vermuten, dass er dies vorhat. Solch eine Korrektur könnte der Hund nicht verstehen.

TYPGERECHTES WELPENTRAINING

Zu welchem Typ gehört Ihr Welpen? Hier bekommen Sie ein paar wichtige Tipps.



Tipps für Draufgänger

Aufgrund der Aufregtheit und der Neugierde des Draufgängers sollten Sie nur langsam und mit Fingerspitzengefühl die Ablenkung steigern. Bleiben Sie bei Ihrem Draufgänger stets darauf gefasst, dass er doch noch einmal in die Leine springt, weil der Reiz zu verführerisch war – auch wenn er die Leinenführigkeit eigentlich schon begriffen hat.



Tipps für Sensible

Bei einem sensiblen Vierbeiner sollten Sie zunächst mit der Korrektur vorsichtig sein. Vielleicht reicht ja Ihr Korrekturgeräusch, beispielsweise ein Zischen, schon aus, wenn er versucht, Sie zu überholen. Oder Sie machen ein Schleifgeräusch mit den Schuhen. Viele Hunde sind dann mit ihrer Aufmerksamkeit sofort wieder bei ihrem Menschen.



Tipps für Sturköpfe

Der Sture möchte über einen längeren Zeitraum nur kurze Übungseinheiten absolvieren. Dafür können Sie öfter mit ihm trainieren. Hier gilt, mehr noch als bei den anderen Typen: kurze Trainingseinheiten, sehr exakte Ausführung der Übung, dafür aber öfter trainieren. Auch der Unterschied zwischen richtig und falsch muss für den Vierbeiner ganz klar sein.



Tipps für Gemütliche

Der Gemütliche braucht viel Motivation. Hier darf mit Lob nicht gespart werden, wenn er bereitwillig die Trainingseinheiten absolviert. Versuchen Sie, so zu trainieren, dass Sie möglichst wenig korrigieren müssen, damit er freudig bei der Sache bleibt. Insgesamt wird Ihr Vierbeiner die Leinenführigkeit aber mit Sicherheit schnell erlernen, da er ganz und gar nichts dagegen hat, gemütlich neben Ihnen herzuschlendern.

HÄUFIGE FEHLER

Die Leinenführigkeit klappt bei vielen Mensch-Hund-Gespannen trotz viel Mühe nicht so richtig. Vermeiden Sie die folgenden Fehler:

1. Geschirr und Führleine nicht konsequent unterscheiden. Halsband und Führleine gehören zusammen, nicht aber Geschirr und Führleine. Ansonsten wird Ihre Kommunikation schwammig. Und selbst wenn der Hund den Willen hat, sich richtig zu verhalten, weiß er dann unter Umständen nicht, was Sie von ihm erwarten.
2. Die Korrektur kommt nicht an. Der Welpel läuft an Ihnen vorbei – und Sie korrigieren ihn. Leider mit zu wenig Einsatz. Der Hund vorneweg bemerkt gar nicht, dass er sich gerade nicht richtig verhält. Seien Sie deshalb mit der Korrektur besonders genau und beobachten Sie sein Feedback. Hat er Sie verstanden?
3. Der Tempowechsel wird vernachlässigt. Damit der Hund weiß, dass Sie die Geschwindigkeit bestimmen, müssen Sie genau die-

- se variieren – und zwar klar und deutlich. Das bedeutet, abrupt abzubremesen, abrupt schneller zu werden. Der Welpel muss die Veränderung im Tempo deutlich spüren, um sich mit seinem Tempo Ihrem anzupassen.
4. »Ein bisschen Ziehen ist okay.« Das sagen oft die gepeinigten Hundehalter. Natürlich kann der Hund damit nichts anfangen. Er weiß nur, wer bestimmt. Darf er an der Leine ziehen, gibt er das Tempo vor.
 5. Zu schnell das Training steigern. Die Leinenführigkeit ist für Hunde ziemlich schwer zu verinnerlichen. Üben Sie mit Ausdauer. Am Anfang immer an derselben Stelle, an der eine seitliche Begrenzung vorhanden ist. Die Übung wird langsam ausgebaut, um hinterher fehlerfrei zu funktionieren.
 6. Die Übung nicht steigern. Klappt das Training auf der gewählten Übungsstrecke, wird es Zeit, die Übung zu steigern. Nehmen Sie Ihren Welpen auch mal an einem Ort an die Leine, an dem er sonst frei laufen darf. Jetzt zeigt sich, ob er die Lektion verstanden hat.

Wie oft üben? Geübt wird zwei bis drei Mal am Tag in kurzen Sequenzen. Anfangs ist es hilfreich, immer am gleichen Ort zu üben. Auch hier gilt: Zunächst ohne große Ablenkung üben. Erst allmählich beginnen Sie, an unterschiedlichen Orten unter steigender Ablenkung zu trainieren.

Wichtig: Die Länge der Leine und wie Sie sie handhaben, hilft Ihnen bei der Leinenführigkeit (→ Führleine, Seite 28 und 53). Sie sollten die Leine in nur einer Hand locker festhalten. Halten Sie sie dagegen in beiden Händen, »fesseln« Sie sich selbst. Sie können dann im Fall einer notwendigen Korrektur Körpersprachlich nicht mehr klar auf Ihren kleinen Vierbeiner einwirken.

Die Leine wird so kurz gehalten, dass der Karabinerhaken locker hängt, wenn Ihr Welpel sich an Ihrer Seite befindet. Ist die Leine dagegen länger und der Hund überholt Sie, sind Sie nicht mehr in der Lage, vor den Welpen zu kommen, um ihn entsprechend zu korrigieren.

ÜBUNGSSCHRITT 4:

Im finalen Schritt der Leinenführigkeit geht es darum, Dauer und Ablenkung zu steigern und Hilfen abzubauen. Zunächst einmal laufen Sie immer mehr in der Mitte des Weges, weg von der seitlichen Begrenzung (Zaun, Hecke). Nun beginnen Sie auch, an vielen unterschiedlichen Orten zu trainieren. Durchaus auch schon mal auf Wegen, wo Ihr Welpel gewöhnlich immer ohne Leine läuft. Denn ist die Leinenführigkeit generalisiert, also in den normalen Alltag eingebaut, wird Ihr Welpel mit dem Anlegen der Führleine konzentriert die erlernte Regel befolgen. Ihr Hund geht nun super an der Leine, egal, ob Sie sich mit ihm in der Stadt befinden oder nur wenig Ablenkung herrscht. Sie und Ihr Vierbeiner zeigen Ihrer Umwelt ein harmonisches Mensch-Hund-Bild.

Der kleine Vierbeiner läuft brav neben mir. Ein konsequentes Leinentraining macht den Spaziergang für Mensch und Hund entspannter.





WELPENSCHULE *leicht gemacht*

Mit 12
Trainingsvideos
vom erfolgreichen
Hundetrainer
André Vogt

Welpen ist nicht gleich Welpen. Der eine ist ein Draufgänger, der andere ein Sensibelchen. Es gibt den Sturkopf und den Gemütlichen. Doch wie gelingt es, dem Kleinen typgerecht die Grundregeln für eine harmonische Mensch-Hund-Beziehung nahezubringen? André Vogt, Hundetrainer aus Leidenschaft, sagt Ihnen, wie's geht. Er begleitet Sie und Ihren Hund so individuell wie möglich in das gemeinsame Leben.

- **Vertrauen schaffen:** Sie erfahren in diesem Buch viel über das Wesen Ihres Welpen und die Kommunikation mit ihm. Ihr Verhalten ist die Richtschnur – für die erste Entwicklung des Welpen, aber auch für ein gutes Zusammenleben. Begegnen Sie Ihrem Kleinen und der neuen Aufgabe mit Ruhe, Gelassenheit und Freude.
- **Richtig üben:** Wie Sie »Sitz«, »Platz« oder den Rückruf trainieren, Ihren Welpen an die Leine gewöhnen, ihn fit machen für Spaziergänge oder den Besuch in der Stadt – das alles erklärt André Vogt leicht verständlich in praxiserprobten Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Tipps zu den unterschiedlichen Hunde-Charakteren unterstützen dabei. So gelingt die typgerechte Welpenerziehung ganz einfach!

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-7591-5



9 783833 875915



€ 22,00 [D]

www.gu.de